

ENGLISCH

Zeitschrift für Englischlehrerinnen und Englischlehrer

Begründet durch Prof. Harald Gutschow und Prof. Dr. Peter W. Kahl

Herausgeber: Prof. Dr. Liesel Hermes (Karlsruhe), Prof. Dr. Helmut Heuer (Dortmund)

Prof. Dr. Peter W. Kahl (Hamburg)

Schriftleiter: Prof. Dr. Helmut Heuer, In der Lohwiese, 19, 4600 Dortmund 30

Ständige Mitarbeit: Dr. Graham Cass (Dortmund), Dr. Friederike Klippel (Dortmund)

Inhalt

27. Jahrgang 1992, Heft 4

Friederike Klippel

Helmut Heuer zum 60. Geburtstag 121

Hans Bebermeier

**Fremdsprachliche Lerngelegenheiten
in der Grundschule: Begegnung mit Sprache 122**

Helmut Sauer

**„Begegnung mit Sprachen in der
Grundschule“ 128**

Kritische Anmerkungen zum nordrhein-westfälischen
Begegnungssprachen-Konzept

Friederike Klippel

**Fremdsprachen lernen
in der Grundschule 131**

Überlegungen zu zwei Neuerscheinungen

✦ Übungen mit Kopiervorlage 135

Friederike Klippel:
Das wachsende Bild

Reading for Enjoyment 137

Sarah und Virginia Teichmann:

- Vorwort: Die Autorinnen beantworten Fragen
- Cheering for Jamestown

Johanna Stäblein und Virginia Teichmann

**Bemerkungen zur Lektüre *Teenage Detectives*
und Begegnung von Autorin und Schülern 141**

Kritisch Gelesenes 144

Wilfried Bruschi und Peter W. Kahl unter Mitarbeit von
Irene Scheumann (Hgg.): Europa. Die sprachliche Herausforderung. Die Rolle des Fremdsprachenlernens bei der Verwirklichung einer multikulturellen Gesellschaft. (Heinz Otto Oppertshäuser)

Kurz angezeigt 146

Landeskunde, Geschichte, Kulturdidaktik

Informationen und Berichte 148

- Columbus: Hero or Villain
- Die Entdeckung Amerikas im Spiegel von Briefmarken: Symbole kulturgeschichtlicher Tradition
- USA: Election Glossary

Time out for a Laugh 153

„Ich bin der Fahrer, aber nicht der Pfarrer“

Zu unserem Titelfoto 154

Helmut Heuer:
Dover und Eastbourne: Bilder und Konfigurationen der englischen Südküste

Die Beiträge geschrieben 159

Impressum U3

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne Dioxinbelastung der Gewässer.

sie auch gelesen, mit ihnen hantiert und sie geschrieben haben. Folglich hängt ein stärkerer Rückgriff auf Lesen und Schreiben mit dem Globalziel des Grundschul-Fremdsprachenunterrichts zusammen. Geht es nur um ein „Hineinschnuppern“ wie bei Varianten des nordrhein-westfälischen Begegnungssprachenkonzepts, so wird man auf schriftliches Arbeiten eher verzichten können als beim Nachbarsprachenkonzept oder gar dem Frühbeginn. An diesen beiden Punkten, der Altersgemäßheit und dem Fertigungsprofil des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule, zeigt es sich, daß auch scheinbar unstrittige Auffassungen noch der Überprüfung und Präzisierung bedürfen.

Weitere Forschungen und Diskussionen wird es auch in allen jenen Bereichen geben müssen, in denen unterschiedliche Ansichten vertreten werden. Das betrifft u. a. den Umfang des Fremdsprachenunterrichts in der Stundentafel, die Organisation der Stoffdarbietung – progressiv oder zufällig – sowie die Sprachenwahl. Gerade in dieser letzten Frage sind vor allem die Befürworter des Französischen dominierend. Zwar ist das Englische als internationale Verkehrssprache unumstritten, doch spiegelt sich diese Stellung nicht in der Literatur zum Grundschul-Fremdsprachenunterricht, wenn auch zu vermuten ist, daß die englische Sprache von den meisten Eltern außerhalb der Grenzregionen als Grundschulfremdsprache erwünscht ist. Zusätzlich wird für die Berücksichtigung von Sprachen weiterer Nachbarländer und der ausländischen Arbeitnehmer plädiert. Indem man die Erörterung der Sprachenwahl hinauschiebt, umgeht man auch die wichtige Frage nach der Weiterführung des Grundschul-Fremdsprachenunterrichts in der Sekundarstufe. Dieser Aspekt wird aber dann ausschlaggebend, wenn alle Grundschulkinder Fremdsprachen lernen und ihre Kenntnisse in der späteren Schullaufbahn ausbauen möchten. Welche demotivierende Wirkung ein Abbrechen des Lernens einer bestimmten Fremdsprache mit dem Ende der Primarstufe auf andere Fremdsprachenfächer der Sekundarstufe hat, ist nicht abzuschätzen.

Zu den ungeklärten Fragen gehört auch der Komplex der Lehrerbildung. Solange hochmotivierte und kompetente Lehrerinnen und Lehrer freiwillig Fremdsprachenunterricht erteilen, scheint der Erfolg gesichert. Eine allgemeine Einführung von Grundschul-Fremdsprachenunterricht läßt sich jedoch nicht auf den zufällig vorhandenen Fremdspracheninteressen in einem Lehrerkollegium aufbauen. Schon jetzt müßten – in Verbindung mit der Sprachenwahl – Planungen für Lehramtsstudiengänge und Weiterbildungsveranstaltungen einsetzen, wenn ein allgemeiner Fremdsprachenunterricht in Grund-

schulen noch in diesem Jahrhundert verwirklicht werden soll.

Anmerkungen

¹ Vgl. dazu u. a. GESINE FAY und KARLHEINZ HELLWIG: *Englischunterricht in der Grundschule*. Hannover, Schroedel 1971; PETER DOYÉ und DIETER LÜTTGE: *Untersuchungen zum Englischunterricht in der Grundschule*. Braunschweig, Westermann 1977; REINHOLD FREUDENSTEIN (Hrsg.): *Fremdsprachenlernen im Kindesalter*. Dortmund, Lensing 1980; GUNDI GOMPFF: *Englisch in der Grundschule*. Weinheim, Beltz 1971; GUNDI GOMPFF: *Englischunterricht auf der Primarstufe*. Weinheim, Beltz 1975; HELMUT SAUER: *Englisch auf der Primarstufe*. Paderborn, Schöningh 1975.

² GUNDI GOMPFF (Hrsg.): *Fremdsprachenbeginn ab Klasse 3: Lernen für Europa*. Berlin, Cornelsen 1992. 108 S. DM 19,80.

³ WOLFGANG MAIER: *Fremdsprachen in der Grundschule. Eine Einführung in ihre Didaktik und Methodik*. Berlin und München, Langenscheidt 1991. 256 S. DM 27,80.

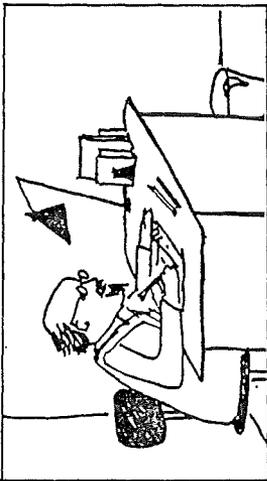
Abwechslung und Wiederholung:

Übungen mit Kopiervorlage

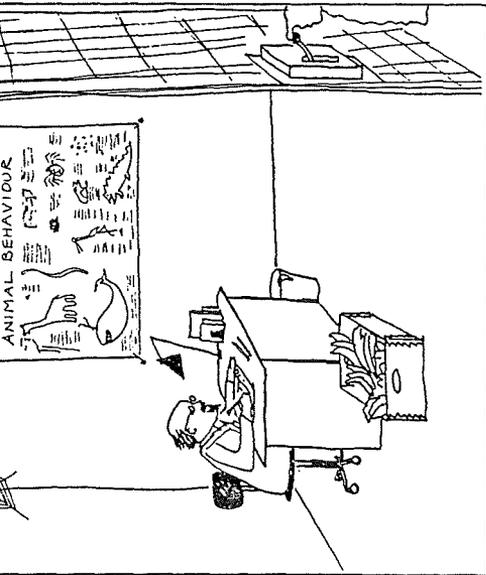
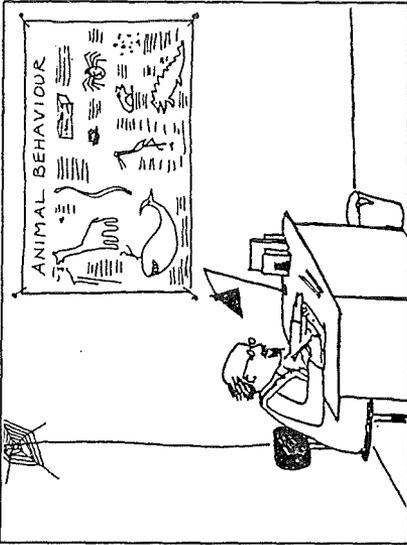
Friederike Klippel

Das wachsende Bild

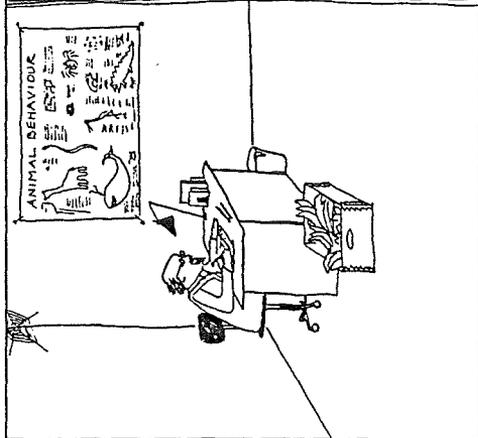
Ständig sind wir im täglichen Leben damit beschäftigt, kommende Situationen vorherzuzahnen, um uns auf sie einzustellen. Ob wir im stillen den Satz unseres Gesprächspartners am Telefon vollenden, bevor er ausgesprochen wurde, ob wir ein drohendes Mißgeschick zu Hause schon kommentieren, ehe es richtig passiert ist, oder ob wir eine Wende im gerade laufenden Fernsehfilm erwarten, ehe sie tatsächlich auf dem Bildschirm erscheint, immer benutzen wir unser Wissen über eine Situation in Verbindung mit unserer Erfahrung dazu, über die unmittelbare Zukunft zu spekulieren und danach zu handeln. In vielen Zusammenhängen wird bewußt mit dieser Voraus-Denkfähigkeit gespielt, etwa in Witzen oder Cartoons, die dann gerade durch unerwartete Pointen wirken, oder im Gruselfilm, wo das sich ankündigende Grauen als besonders schauerlich empfunden wird. Darüber zu spekulieren, wie sich eine Situation weiterentwickelt oder welche Konsequenzen eine Handlung nach sich zieht, gehört also zum alltäglichen Verhaltensrepertoire. Übungsformen, die ein solches Vorausdenken erfordern, sind daher auch im



2



3



4

People are funny. If I push this thing ten times he gets up and gives me a banana.

Fremdsprachenunterricht ohne besondere Vorbereitung einsetzbar.

Die Kopiervorlage „Das wachsende Bild“ verlangt von den Schülerinnen und Schülern ein fortschreitendes Analysieren einer durch zusätzliche Informationen immer klarer werdenden Situation. Je mehr Partien des Bildes vorliegen, desto weniger divergent und spekulativ werden die Vermutungen zum Situationszusammenhang sein. Das Vorgehen in der hier beschriebenen Übung unterscheidet sich jedoch vom eingangs geschilderten Alltagsverhalten insofern, als die einzelnen Etappen von Vermutungen jeweils besprochen werden. Während wir im Alltag viele Situationen schnell einschätzen müssen und uns dadurch die auslösenden Momente für unsere Interpretation gar nicht recht bewußt werden, so vollzieht sich dieser Prozeß hier in aufeinanderfolgenden Stadien, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre jeweiligen Vermutungen äußern und begründen. Der Zwang zur Begründung führt dazu, daß sie die Bildausschnitte ganz genau betrachten müssen. Daher dient diese Kopiervorlage auch der Übung des genauen Hinsehens.

Das Arbeitsblatt

Das Arbeitsblatt besteht aus einer Karikatur, die in vier Stufen in immer größer werdenden Ausschnitten erscheint. Eine Bearbeitung der Aufgabe ist ab dem zweiten Lernjahr möglich, da es in erster Linie um Beschreibung im *present continuous* und *present simple* und um spekulative Meinungsäußerungen – *I think he is...* – geht. Der Einsatz des Arbeitsblattes ist jedoch nicht auf den elementaren Englischunterricht beschränkt. Fortgeschrittene Lernende können anhand der Kopiervorlage gut die modalen Hilfsverben üben: *He may be a professor. The room could be in a prison, because it's so bare.* Für den Unterricht mit dem Arbeitsblatt gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. One by one

Die Kopiervorlage wird in Klassenstärke kopiert und dann in die vier Bilder auseinandergeschnitten. Zunächst erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine Kopie von Bild 1 und werden gebeten, alles aufzuzählen, was sie auf dem Bild sehen. Dabei fließen bereits erste Interpretationen ein: *The man is writing a letter.* Oder: *He is doing a crossword puzzle.* Oder: *He is a teacher and is marking a test.* Es soll darüber spekuliert werden, welchen Beruf dieser Mann ausübt, wo er sich befindet und was er gerade tut.

Scheint die Fantasie der Schülerinnen und Schüler erschöpft, erhalten sie Bild 2. Jetzt wird gemeinsam überlegt, welche der genannten Interpretationen an Wahrscheinlichkeit gewonnen oder verloren haben.

Dieses Vorgehen wird beim dritten Bild wiederholt. Ehe man das vierte Bild austeilt, können die Schülerinnen und Schüler ihre Vermutungen darüber, was der noch fehlende Bildausschnitt enthält und was demzufolge auf dem Gesamtbild zu sehen ist, auf einen Zettel schreiben und der Lehrerin abgeben. Ganz zum Schluß werden die treffsichersten und eventuell die originellsten Vorhersagen genannt.

2. Expertenbefragung

Die Kopiervorlage wird zweimal vervielfältigt und in die vier Einzelbilder zerschnitten. Acht Schülerinnen und Schüler erhalten ein Bild, das sie jedoch den anderen nicht zeigen dürfen. Die beiden, die ein Bild der gleichen Nummer haben, arbeiten zusammen. Alle Schüler, die ein Bild bekommen haben, verlassen den Raum. Die beiden Empfänger von Bild 1 kommen als erste zurück und berichten den Zurückgebliebenen in wenigen Sätzen, was auf ihrem Bildausschnitt zu sehen ist. Das Bild selbst dürfen sie ihnen nicht zeigen. Die Klasse bestimmt eine Schülerin oder einen Schüler, die versuchen, das Bild nach dieser Beschreibung an der Tafel zu zeichnen. Als nächste kommen die Besitzer von Bild 2 zurück und werden nun von der Klasse gezielt nach weiteren Einzelheiten zu ihrem Bild befragt. Die Tafelzeichnung wird kontinuierlich ergänzt und korrigiert. Mit Bild 3 wird ebenso verfahren. Die beiden Schüler, die mit Bild 4 die komplette Karikatur in den Händen halten, kommen als letzte wieder herein. Sie kommentieren zunächst die Tafelzeichnung und lassen die übrigen Schülerinnen und Schüler mit Entscheidungsfragen den noch fehlenden Teil der Karikatur erraten.

Übungen dieser Art lassen sich selbstverständlich auch mit anderen Bildvorlagen durchführen. Insbesondere aus detaillierten und inhaltsreichen Bildern (z. B. *At the museum* in ENGLISCH 3/89) lassen sich unterschiedliche Bildausschnitte wählen, die zu Spekulationen über das Gesamtbild reizen.

Reading for Enjoyment

Sarah und Virginia Teichmann

Vorwort: Die Autorinnen beantworten Fragen

Die Rubrik *Reading for Enjoyment* bietet Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an, sehr kurze, sprachlich angepasste Texte mit landeskundlichem Hintergrund auf verschiedene Weise in den Fremdsprachenunterricht zu integrieren. Das